

Schüler sollen eigenen Haushalt verwalten

Wolfsburg. Demokratie erleben und mitgestalten – das sollen Wolfsburger Schüler im kommenden Schuljahr mit dem Projekt „Schülerhaushalt“. Zumindest wenn es nach der SPD geht. Die Partei hat die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zu entwickeln.

Das Konzept soll die Höhe des Budgets, das den teilnehmenden Schulen für „ihren“ Schülerhaushalt zur Verfügung gestellt wird, beinhalten sowie den Schulen Informationen über Inhalt, Ziele und Verfahren des Schülerhaushalts geben.

Zudem solle die Verwaltung klären, welche Schulen im Schuljahr 2013/2014 an einer Teilnahme interessiert sind.

Mit dem Geld könnten die Schüler laut SPD zum Beispiel Chill-out-Ecken gestalten oder Getränkeautomaten oder Whiteboards anschaffen.

LESERBRIEFE

Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Bitte schicken Sie uns Ihre Beiträge per E-Mail an redaktion.wob@bzv.de oder mit der Post an Redaktion Wolfsburger Nachrichten, Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg.

Bitte schreiben Sie auch Ihren Namen und Ihre Telefonnummer dazu. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

REDAKTION WOLFSBURG

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an redaktion.wob@bzv.de

Sekretariat
Ursula Müller (05361) 200740
Redaktionsfax (05361) 200737

Leserbriefe
leserbriefe.wob@bzv.de

Kernstadt
Barbara.Benstem@bzv.de
Markus.Kater@bzv.de
Christoph.Knoop@bzv.de
Stephanie.Knostmann@bzv.de
Thomas.Kruse@bzv.de
Maike.Neupert@bzv.de
Hendrik.Rasehorn@bzv.de

Ortsteile und Dörfer
Claudia.Caris@bzv.de

Kultur
Hans.Karweik@bzv.de

Lokalsport
Christian.Buchler@bzv.de
Thorsten.Grunow@bzv.de
Markus.Kutscher@bzv.de
Daniel.Mau@bzv.de

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Montag
Höchsttemperatur: 23,1 Grad
Tiefsttemperatur: 8,7 Grad
Niederschlag: 2,8 l/qm
Sonnenstunden: 11,5 Std.

Heute vor einem Jahr
Höchsttemperatur: 20,3 Grad
Tiefsttemperatur: 6,0 Grad

Rekorde in der Region
Höchstwert: 23,9 Grad (2003)
Tiefstwert: 3,7 Grad (2005)

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Verantwortlich für den Lokalteil: Markus Kater
Redaktion: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Telefon (0 53 61) 20 07-40, Telefax (0 53 61) 20 07-37
Service-Center: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Geschäftszeiten: montags bis freitags 9.30 bis 18 Uhr, samstags 9.30 bis 13.00 Uhr.
Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.osc.bzv-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 62a / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverfälscht
Manuskripte nur gegen Rückporto.

WN-Leserforum zur Neonazi-Demo

Reden Sie mit – Warum verbieten Gerichte Neonazi-Demos nicht einfach?

Verbote gegen rechte Aufmärsche haben selten Bestand. Denn das Grundgesetz baut auf starke Bürger.

Von Christoph Knoop

Wolfsburg. Mit einem Verbot versucht die Stadt Wolfsburg derzeit, die geplante Neonazi-Demo am 1. Juni zu verhindern. Das Argument: Durch die Demo gerieten Unbeteiligte in der Stadt in Gefahr. Ob dieses Verbot allerdings Bestand hat, wird sich erst in den kommenden Tagen und Wochen zeigen.

Warum aber haben Verbote solcher Veranstaltungen so selten Bestand? Auch um diese Frage soll es beim WN-Leserforum gehen, zu dem die Wolfsburger Nachrichten gemeinsam mit der Volkshochschule am Montag, 13. Mai, einladen. Ab 18.30 Uhr geht es in der Rotunde im VHS-Gebäude Hugo-Junkers-Weg 5 rund um das Thema: „Wie umgehen mit den Rechtsradikalen?“

Zum Wolfsburger Fall will sich Torsten Baumgarten, Sprecher des Verwaltungsgerichts, wegen des laufenden Verfahrens nicht äußern. Allerdings betont er, dass es sich beim Demonstrationsrecht um ein besonders wichtiges Freiheitsrecht handele. „Einschnitte in dieses Recht beeinträchtigen daher immer auch die Freiheit aller Bürger“, so Baumgarten.

Ob die bei einer Demonstration vertretende Meinung „richtig“ oder „falsch“ sei, dürfe für die Entscheidung des Gerichts keine Rolle spielen, solange sie sich in den Grenzen des Gesetzes halte. „Rechtsextreme Meinungsäußerungen sind aber als solche nicht strafbar“, so Baumgarten.

Der Grund für diese Freiheit, die auch Rechtsextreme für ihre Aufmärsche nutzen, liegt ausgehend in den Lehren aus der NS-Diktatur. Das Grundgesetz sollte



Die Wolfsburger zeigten im Januar bei einer Demo gegen die NPD, was sie von Rechtsextremen halten. Archiv: regios24/LL

ein Gegenwurf zu einem menschenverachtenden Regime sein. „Und es vertraut darauf, dass menschenverachtende Auffassungen Rechtsradikaler in einer engagiert geführten öffentlichen Auseinandersetzung letztlich keine Chance haben“, erklärt Torsten Baumgarten den Hintergrund.

Trotzdem: In wenigen Fällen haben die Verbote von Kommunen Bestand. Zum Beispiel, wenn damit zu rechnen ist, dass die NS-Diktatur verherrlicht wird. Oder wenn Rechtsradikale sich symbolische Orte und Tage auswählen, zum Beispiel den Holocaust-Gedenktag. Dennoch sind auch in diesen Fällen die grundgesetzli-

chen Hürden groß: „Es muss immer der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beachtet werden. Von einem Verbot ist abzusehen, wenn der Gefahr hinreichend durch entsprechende Auflage begegnet werden kann“, erklärt Verwaltungsrechtler Baumgarten.

Auch bei der Wahl des Demonstrationsortes gewährt das Grundgesetz gewollt viele Freiheiten. Grundsätzlich umfasst die Versammlungsfreiheit nämlich auch Ort und Zeit der Demonstration. So soll sichergestellt werden, dass Demonstrationen auch öffentlich wahrgenommen und nicht auf die grüne Wiese verbannt werden. „Bei einer Begrenzung auf ein Ge-

biet ohne oder mit wenig Publikum würde das Demonstrationsrecht leerlaufen“, erklärt Baumgarten.

Ist die Demonstration einmal genehmigt, ist im übrigen auch die Polizei in der Pflicht. Sie muss den Aufmarsch schützen und das Versammlungsrecht durchsetzen – ob sie will oder nicht.

Reden Sie mit!

Versammlungsfreiheit – Darf das Grundgesetz auch seine Feinde schützen?

wolfsburger-nachrichten.de

WN-LESERFORUM

Machen Sie mit beim WN-Leserforum! Für das WN-Leserforum am Montag, 13. Mai, haben wir namhafte Experten zusammengesucht. Auf dem Podium: der stellvertretende Polizeipräsident der Polizeidirektion Braunschweig Roger Fladung, der Wolfsburger Oberbürgermeister Klaus Mohrs, der Extremismusexperte Reinhard Koch und der Verfassungsrechtler Prof. Joachim Perels.

Verbieten, ignorieren, Gesicht zeigen? Wie sollte man auf die geplante Neonazi-Demo reagieren? Stellen Sie Ihre Fragen! Experten geben beim Leserforum die Antworten.

Seien Sie mit dabei! Unser Leserforum findet statt am Montag, 13. Mai, 18.30 Uhr. Großer Saal der Volkshochschule, Hugo-Junkers-Weg 5.

Schicken Sie uns Ihre Meinung und ihre Fragen per Mail an redaktion.wob@bzv.de, als Leserbrief an leserbriefe.wob@bzv.de oder an die Redaktion Wolfsburger Nachrichten, Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg. Wir freuen uns über jede Zuschrift.

Mehr Infos zum Demonstrationsrecht gibt es im Internet, www.verwaltungsgericht-braunschweig.niedersachsen.de

Wie Zeitungsmachen funktioniert

Fünf Volkswagen-Auszubildende besuchten die WN-Redaktion.

Stadtmitte. Einen Einblick in den Arbeitsalltag bei den Wolfsburger Nachrichten erhielten gestern fünf Auszubildende von Volkswagen. Maik Brückner, Fabian Flaschel, Nico Mislak, André Kaufmann und Jan Janetzek besuchten am Vormittag die Lokalredaktion.



Besuchen die Sportredakteure alle VfL-Spiele? Leiden Redakteure unter Schreibblockaden? Wo werden die Wolfsburger Nachrichten eigentlich gedruckt? Die fünf Azubis hatten viele Fragen und schauten sich mit großem Interesse an, wie am Newsdesk der Lokalteil gestaltet wird.

Erfahrungen mit dem Schreiben haben die VW-Auszubildenden auch schon gesammelt. Im Rahmen von „Zukunft Bilden“, einer



Maik Brückner (von links), Fabian Flaschel, Nico Mislak, Beke Garner, André Kaufmann und Jan Janetzek schauten WN-Redakteurin Stephanie Knostmann bei der Arbeit über die Schulter. Foto: regios24/Anja Weber

regionale Bildungsinitiative des Braunschweiger Zeitungsverlages, haben sie an einer Schreibwerkstatt teilgenommen. Außerdem lesen die fünf jungen Männer seit einigen Monaten fleißig die Wolfsburger Nachrichten.

Unternehmen, die ihren Azubis ebenfalls die Teilnahme ermöglichen möchten, können sich unter der Telefonnummer (0531) 3900 590 in der Projektredaktion informieren. Nächster Start ist am 1. September.

Freikarten fürs letzte Heimspiel – Wolfsburg gegen Dortmund, ein Hauch Championsleague



Wolfsburg. Ein letzter Anpfiff, noch einmal 90 Minuten mitfeiern. Beim letzten Heimspiel der Saison kommt mit dem Championsleague-Finalisten Borussia Dortmund noch einmal ein echter Fußball-Leckerbissen in die VW-Arena. Wer wissen möchte, wie sich die Wölfe gegen die Real-Bezwinger schlagen, kann jetzt Karten gewinnen. Die Gewinner werden veröffentlicht, die Karten können in der Redaktion, Porschestraße 22-24, abgeholt werden.

Rufen Sie heute und Donnerstag unter folgender Nummer an: (0 13 78) 90 11 31*

Geben Sie Name, Anschrift und Telefonnummer an, oder senden Sie eine SMS mit dem Text: BZV1 an 3 33 39**

* 0,50 Euro/Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif. **SMS 0,5 Euro; VD2-Anteil 0,12 Euro